

HAUS DER MUSIK

MUSIKSCHULE OBERLAND OST

MSO-NET.CH
HERBST 25



MOSSO

*Bild: Daniela Kläusler
photography*

ZWISCHEN TÖNEN UND ZEITEN



Sandro Häsler, Schulleiter

Ein Blick zurück zeigt: Die Wurzeln unseres Berufs reichen tief – und sie wirken bis heute nach. Noch vor wenigen Generationen war es völlig normal, dass Musiklehrpersonen von Tür zu Tür zogen. Man klopfte an den Eingängen bürgerlicher Haushalte, brachte der einen Tochter «Für Elise» bei, eine Stunde später der älteren Schwester die «Träumerei». Danach ging es weiter zum mässig vorbereiteten Sohn des Arztes oder Rechtsanwalts wo man versuchte ein paar korrekte Flötentöne aus dem Nachmittag zu retten. Diese Form des Unterrichts sicherte ein Auskommen – ergänzt durch gelegentliche «gediegene» Hauskonzerte für das stolze Familienpublikum.

Dann kam der Wandel: Musikschulen wurden gegründet. Endlich musste man sich nicht mehr selbst um alles kümmern – keine Raumsuche, keine Werbung, kein Stress mit Bezahlung, Instrumenten oder Ensembles.

Die Versuchung war gross, all diese Vorteile zu geniessen, ohne die eigene Unterrichtsweise zu hinterfragen. Also unterrichtete man weiterhin Einzellektionen, 30 oder 40 Minuten lang – nur eben in einem festen Schulraum, nicht mehr im Wohnzimmer der Eltern.

Der Kontakt wurde sachlicher, distanzierter: Die Eltern sah man, wenn überhaupt, bei der Musizierstunde oder hörte sie durch den Telefonhörer, wenn es um den Stundenplan ging. Der direkte Austausch wanderte ins Musikschulsekretariat. Natürlich gab und

gibt es viele Kolleginnen und Kollegen, die aktiv kommunizieren, sich einbringen, sich engagieren. Doch das System selbst blieb erstaunlich konstant und starr.

Seit einiger Zeit setzen wir uns dafür ein, die Musikschule aus der Rolle einer reinen Vermittlungsplattform für Einzelunterricht mit Ensemble-Option herauszuführen – hin zu einem lebendigen Lernort. Unser Ziel ist es, sie weiterzuentwickeln – zu einer echten Schule im umfassenden Sinn: Ein Ort des Lernens, der Begegnung, der Gemeinschaft. Und wir sehen bereits, dass sich etwas bewegt. Immer mehr Schülerinnen und Schüler verbringen mehr Zeit bei uns. Sie kommen nicht nur zur Einzellektion, sondern auch zu Ensembles, Projekten oder auch zum Simultanunterricht. Sie bleiben, tauschen sich aus, nutzen Räume, begegnen anderen. Auch Lehrpersonen treffen einander, sprechen miteinander, lernen voneinander – auch dank dem «Haus der Musik». Noch ist vieles zart, langsam und im Aufbau – aber die Richtung stimmt.

Unsere Musikschule soll ein Ort sein, an dem Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen nicht nur für eine einzelne Lektion kommen, sondern ganze Nachmittage verbringen können – in einer Umgebung, die mehr ist als bloss ein Stundenplan. Aus einzelnen Unterrichtseinheiten dürfen lebendige Gemeinschaften entstehen, in denen das gemeinsame Lernen und Musizieren ganz selbstverständlich wird. Die Räume sind dabei nicht nur Orte des Unterrichts, sondern auch des Übens, des Treffens, des Bleibens – offen, einladend, belebt. Neben strukturierten Abläufen gibt es auch Zeitfenster für freies Arbeiten, für eigene Ideen, für klang-

volle Experimente jenseits des Lehrplans. Und die Lehrpersonen? Sie arbeiten nicht isoliert nebeneinander, sondern im Austausch miteinander – als Teil eines Kollegiums, das voneinander lernt und gemeinsam gestaltet. So wird Musik nicht nur unterrichtet, sondern gelebt – einfach, weil man da ist, weil man dazugehört. Diese Vision steht jedoch quer zum aktuellen Zeitgeist. In einer Welt, die immer hektischer, greller, und oft auch oberflächlicher wird, ist die Bereitschaft zur Vertiefung fast schon ein Anachronismus. Und doch braucht es genau das: Orte, an denen Konzentration, Kontinuität und Tiefe nicht nur möglich, sondern selbstverständlich sind.

Denn die Musik verlangt nach Hingabe – nicht nach Hektik. Der Versuch, Kinder und Jugendliche für eine solche Haltung zu begeistern, ist kein nostalgischer Rückgriff, sondern ein notwendiger Gegenpol zu gesellschaftlichen Tendenzen, die alles in Reichweite bringen wollen, aber kaum noch Raum zum Eintauchen lassen.

Natürlich werfen solche Visionen Fragen auf. Haben wir genug Räume dafür? Wie bildet sich so etwas in der Schulgeldordnung ab? Wie finden Kinder – und Eltern – die nötige Zeit? Und wie organisieren wir Aufsicht, Arbeitszeit, Bezahlung? Und: Wie schaffen wir den Spagat zwischen passendem Anspruch und den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Klientel?

Denn so sehr wir an den Grundlagen des Musikunterrichts festhalten wollen – wir dürfen die gesellschaftlichen Veränderungen nicht ignorieren. Neue Gewohnheiten, andere Zeitbudgets, veränderte Lebensrealitäten: All das müssen wir ernst nehmen, ohne

dabei den Kern unserer Arbeit aus dem Blick zu verlieren. Widerstände bei Transformationsprozessen sind völlig normal. Wandel ist unbequem. Er braucht Geduld, Mut – und das Wissen, dass Entwicklung nicht bedeutet, den Ursprung zu verlieren, sondern ihn in einer neuen Form weiterzutragen.

Gerade jetzt ist der Moment, mutig weiterzugehen. Die Strukturen sind da: Lehrpersonen, die offen sind für Neues und bereits neue Unterrichtskonzepte leben. Schülerinnen und Schüler, die neugierig, kreativ und wach sind. Eltern, die erkennen, wie wertvoll Musik als Erfahrungsraum ist. Doch klar ist auch: Diesen Weg können wir nicht allein gehen. Eine Schule lebt von der Gemeinschaft aller Beteiligten. Wir brauchen noch mehr Lehrpersonen, die bereit sind, neue Formen auszuprobieren. Schülerinnen und Schüler, die ihre Ideen einbringen. Eltern, die Vertrauen schenken. Und Partner in Politik und Gesellschaft, die verstehen, dass Musikschule mehr ist als Unterricht. Musikschule ist ein Ort, an dem Menschen Gemeinschaft erleben, Kreativität entfalten und Selbstvertrauen gewinnen. Ja, dieser Weg fordert uns. Aber wir sind ihn bereits ein erstes Stück gegangen – und jeder Schritt bringt uns näher zu dem, was unsere Musikschule sein kann: Ein Ort des Lernens, der Begegnung – und der Musik. Lassen Sie uns gemeinsam am Werden dieser Schule weiterbauen.

Herzlich, Ihr Sandro Häsler

P.S. Viele der hier formulierten Gedanken sind inspiriert von familienmusikschule.ch. Sie haben diesen Prozess vor vielen Jahren angestossen und begleiten ihn weiterhin als wichtige Quelle des Nachdenkens und der Weiterentwicklung.

Erfolgreiches Wettbewerbswochenende für unsere Schlagzeuger

Dieses Jahr reisten viele unserer Jungs aus den regionalen Jugendmusiken Ringgenberg, Unterseen, Interlaken und Leissigen gemeinsam an den Wettbewerb. Für etliche war es das allererste Mal, dass sie an einem fremden Ort auf einer Bühne standen – und sie meisterten diese Herausforderung mit Bravour. Hut ab!

Besonders beeindruckend war die Stimmung innerhalb der Gruppe: Eltern, Kinder und Lehrpersonen liessen sich ganz auf dieses Abenteuer ein. Kameradschaft, gegenseitige Unterstützung und das «Füreinander da sein» machten dieses Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis. Als Lehrperson kann man sich kaum glücklicher schätzen.

Die Resultate im Überblick:

Samstag

- **Trio L.A.B. Drummers (Ben von Allmen, Aaron Tschopp, Loris Faita)** 🏆 Rang 1, 188 Pkte.
- **Ben von Allmen**, Drumset Advanced 2005–2009 – 🏆 Rang 1, 192 Punkte
- **Aaron Tschopp**, Drumset Elite – 🥈 Rang 2, 194 Punkte
- **Noe Zimmermann**, Drumset Starter 2013 – 🥉 Rang 3, 178 Punkte (Unterseen)
- **Jeremia Oppliger**, Drumset Starter 1 2014 (a) – Rang 5, 175 Punkte (BB Leissigen)
- **Yuhan Lee**, Drumset Starter 2016 – Rang 5, 173 Punkte (Unterseen)
- **Joel Trachsel**, Drumset Starter 2015 (b) – Rang 5, 168 Punkte (Ringgenberg)
- **Florian Scheller**, Drumset Starter 2015 (b) – Rang 6, 165 Punkte (Ringgenberg)

Sonntag

- **Aaron Tschopp**, Marimbaphon II Advanced 2007–2009 – 🏆 Rang 1, 197 Punkte
- **Linus Isler**, Marimbaphon II Advanced 2010–2012 – 🥉 Rang 3, 188 Punkte
- **Ben von Allmen**, Marimbaphon II Advanced 2007–2009 – Rang 4, 180 Punkte

Herzliche Gratulation an alle Teilnehmenden!

Vladislav Varbanov



Mika Dellenbach - vom Holzbildhauer zum Örgelbauer

Nach seiner Ausbildung als Holzbildhauer an der Schule für Holzbildhauerei Brienz hat sich Mika Dellenbach für einen ganz besonderen Weg entschieden: Er absolviert bei der Firma Reist in Wasen im Emmental eine Ausbildung zum Schwyzerörgeli-Bauer. Zwar handelt es sich dabei nicht um eine klassische EFZ-Lehre – einen entsprechenden Abschluss gibt es für Örgeli-Bauer nicht. Doch Mika wird im Betrieb Schritt für Schritt eingearbeitet und in allen Bereichen praktisch ausgebildet. «Mir gefällt die feine Arbeit sehr, und den ganzen Tag mit Musik zu tun zu haben ist wirklich schön!», erzählt er begeistert. Mika ist seit vielen Jahren Schüler von Beat Schenk. Wir gratulieren ihm herzlich zu diesem mutigen und kreativen Schritt und wünschen ihm viel Freude und Erfolg auf seinem weiteren Weg. Es erfüllt uns mit Stolz, wenn ehemalige Schülerinnen und Schüler ihre Leidenschaft für die Musik in einen Beruf einbringen.



Nachbarschaftshilfe in der Region

Ganz nach dem Motto «man unterstützt sich in der Region» durfte die Neuapostolische Kirche Interlaken während des Umbaus ihrer Kirche in Matten – von Februar 2024 bis März 2025 – ihre Gottesdienste im Saal des Hauses der Musik feiern.

Wir freuen uns, dass wir der Gemeinde in dieser Zeit einen würdigen Ort zur Verfügung stellen konnten. Das Haus der Musik wurde als Ort der Begegnung konzipiert – und seit fast zehn Jahren leben wir dieses Motto Tag für Tag.

Der Neubau der Neuapostolischen Kirche ist ein gelungenes Projekt, und wir schätzen den guten Kontakt, der während dieser Zeit entstanden ist und sicher auch künftig bestehen bleibt.

MSO-Big Band begeistert in Brien

Nachdem das Festival «Montreux meets Brien» über viele Jahre im Hotel Bären stattgefunden hatte, führen die neuen Pächter die Tradition nun mit sommerlichen Konzerten weiter. An einem traumhaften Spätsommertag sorgte die bestens aufgelegte MSO-Big Band für swingende Stimmung im Garten des Hotels.

In gewohnt humorvoller Manier führte Leiter Rolf Häslers durchs abwechslungsreiche Programm. Verstärkung erhielt die Band durch Vincent Lachat an der Posaune und Sandro Häslers an der Trompete.

Ab Mitte Oktober startet die MSO-Big Band mit den Proben für ihr neues Programm. Interessierte Trompeter, Saxofonisten und Posaunisten sind herzlich eingeladen, mitzuwirken!



CRESCENDO - Auftakt der MSO-Begabtenkonzerte



Am Freitag, 13. Juni, fand im Haus der Musik das erste interne Konzert der Begabtenförderung der Musikschule Oberland Ost statt. Unter dem Titel CRESCENDO präsentierten ausgewählte Schülerinnen und Schüler ein vielseitiges und hochstehendes Programm. Mit grosser Musikalität und beeindruckender Souveränität traten Elin Zenger, Ben Zenger, Debora Wyss, Laura Filpaldi, Livio Bischoff, Ben von Allmen, Xingtong Wang, Nevio Faita, Aaron

Tschopp und Hyun-Uh Sin auf. Die jungen Musikerinnen und Musiker überzeugten mit Spielfreude, Ausdruckskraft und einem spürbaren persönlichen Engagement. Das Publikum erlebte einen Abend voller musikalischer Höhepunkte: Leise, feinfühlig Klänge wechselten sich mit energiegeladenen Passagen ab, virtuose Fingerfertigkeit stand neben berührender Schlichtheit. Besonders eindrücklich war, mit welcher Selbstverständlichkeit die Schülerinnen und Schüler die Bühne einnahmen und ihre Musik mit Freude und Konzentration darboten.

So wurde das Konzert nicht nur zu einer eindrucksvollen Präsentation musikalischen Könnens, sondern auch zu einem bewegenden Erlebnis für alle Anwesenden. Es war ein gelungener Auftakt für die neue Reihe der MSO-Begabtenkonzerte, die den jungen Talenten eine wertvolle Plattform für ihre Entwicklung und wichtige Bühnenerfahrung bietet.

Dominique Regli - CAS Musikgeragogik-Angebot an der Hochschule Luzern

Bereits zum zehnten Mal wird das CAS Musikgeragogik an der Hochschule Luzern in Zusammenarbeit mit dem Departement Soziale Arbeit ausgeschrieben. Zur Feier des Jubiläums erhält die Weiterbildung ein neues Design – und mit Dominique Regli-Lohri auch eine neue Programmleiterin. Dominique leitet seit sechs Jahren mit viel Herzblut die Seniorenkurse an der MSO und bringt ihre Erfahrung nun in dieses schweizweit anerkannte Weiterbildungsangebot ein. Wir sind stolz, dass eine unserer Lehrpersonen eine solch verantwortungsvolle Aufgabe übernimmt, und gratulieren Dominique herzlich zu dieser neuen Rolle. Dass unsere Seniorinnen und Senioren an der MSO von genau dieser Fachkompetenz profitieren dürfen, freut uns ganz besonders.

Fragen zur Musikgeragogik an Dominique Regli:

Warum braucht es ein CAS-Musikgeragogik?

Wir sehen den unglaublichen Wert und die Wirkung professioneller musikalischer Arbeit mit älteren Menschen: die Begeisterung, die Aktivierung, die Lebensfreude und das Lernpotenzial, egal ob gesund oder z.B. mit fortgeschrittener demenzieller Erkrankung. Unser Programm verbindet hierfür fundiertes Fachwissen mit vielfältigen Methoden.

Was motiviert dich als neue Programmleiterin?

Seit sechs Jahren unterrichte ich an der Musikschule Oberland Ost Senioren-Rhythmik und erlebe dabei hautnah, wie bereichernd und gesundheitsfördernd musikgeragogische Angebote sind. Es braucht qualifizierte Menschen, welche in der Musikgeragogik tätig sind, und ich freue mich, dass ich nun als neue Programmleiterin und Dozentin meine Erfahrungen weitergeben darf.

Was begeistert dich persönlich an dieser Arbeit?

Das Strahlen in den Augen der Teilnehmenden, das spontane Lachen und die lebhaften Gespräche nach den Musiklektionen zeigen, welchen unglaublich positiven Einfluss Musik und Bewegung auf den Menschen haben – ein ganzheitlicher Ansatz, der Körper, Geist und Herz in Einklang bringt.

Musikschule Oberland Ost im Zentrum Artos

Einmal im Monat gestalten Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der Musikschule Oberland Ost die wöchentliche Andacht im Zentrum Artos. Dabei entstehen wertvolle, generationenübergreifende Begegnungen, die sowohl die Bewohnenden als auch die Kinder und Jugendlichen bereichern. Der Einsatz der Musikschule wird im Haus mit grosser Dankbarkeit aufgenommen: Die Besucherzahlen der Andachten haben sich spürbar erhöht – statt 5 bis 10 nehmen heute regelmässig 20 bis 40 Personen teil. Das gemeinsame Musizieren sorgt für besondere Momente, die mit Freude und herzlichem Applaus gewürdigt werden. Die Schulleitung dankt allen Mitwirkenden für ihr Engagement. Ihr Einsatz bringt Klang, Begegnung und Lebendigkeit ins Zentrum Artos. Zugleich freuen wir uns über die langjährige Partnerschaft: Seit Jahren ist die MSO mit Konzerten im Artos willkommen und darf den Konzertsaal nutzen – ein schönes Zeichen gelebter Zusammenarbeit.

PORTRÄT: MIRJAM PHILIPONA

MUSIK & BEWEGUNG, FRÜHINSTRUMENTALER UNTERRICHT UKULELE



Musik liegt in der Familie: Mirjam ist nach Annette und Michèle die dritte Philipona-Schwester, die an der MSO unterrichtet. Sie lebt in Interlaken und arbeitet als Lehrerin an der Volksschule in Meiringen. An der Musikschule bietet sie Kurse in Musik & Bewegung sowie frühinstrumentalen Unterricht auf Ukulele und Gitarre an – sowohl in Interlaken als auch in Meiringen (Details dazu im Infokasten auf der nächsten Seite).

Was hat dich zur Musik gebracht – erinnerst du dich an dein erstes Musikerlebnis?

Bei uns zu Hause wird schon Musik gemacht seit ich mich erinnern kann. Mir wurde die Musik in die Wiege gelegt.

An mein erstes Musikerlebnis kann ich mich zwar nicht mehr erinnern, jedoch daran, wie meine Schwestern und ich oft vor dem Radio sasssen und selbst Kassetten aufgenommen haben. Ja, damals gab es noch Kassettenrekorder! Wir moderierten unser eigenes Radio und nahmen unsere Sing- und Musikkünste auf. Wenn sie uns nicht mehr gefielen, wurde die Kassette einfach überspielt und es entstanden neue Radio- und Musiksendungen.

Was möchtest du deinen Schülerinnen und Schülern musikalisch und menschlich mit auf den Weg geben?

Ich möchte in meinen Schülerinnen und Schülern das musikalische Feuer entfachen. Besonders wichtig ist mir, dass Kinder immer wieder die Gelegenheit bekommen, gemeinsam zu musizieren – sei es mit anderen Kindern oder auch zu Hause mit Eltern und Grosseltern. Denn gerade heute ist das gemeinsame Musizieren von unschätzbarem Wert: zusammen aktiv etwas gestalten und dabei Freude erleben.

Welches Konzert oder Musikerlebnis hat dich nachhaltig geprägt?

Sehr prägend waren für mich die Konzerte der Musikgruppe Falso. Wir besuchten sie oft, und ich versuchte jeweils, die Akkorde ihrer Lieder selbst herauszufinden – damals konnte man ja weder schnell auf YouTube nachsehen noch die Texte im Internet herunterladen. Ein ganz besonderes Highlight war dann ihr Abschiedskonzert: Bei dieser letzten Aufführung durfte ich selbst mit der Band auf der Bühne stehen und mitspielen.

Hast du einen Lieblingsort in unserer Region, den du gerne besuchst?

Im Sommer bin sehr gerne am oder auf dem Brienzer- und Thunersee, um die verschiedenen Stimmungen zu geniessen. Im Winter zieht es mich auf die «Isenfluh» zum Schlitteln oder Wandern.

Gibt es eine Musikrichtung, die du privat hörst, aber nie unterrichten würdest?

Nein – ich höre privat sehr viele unterschiedliche Musikrichtungen und versuche auch im Unterricht, diese Vielfalt aufzugreifen und verschiedene Stile einzubauen.

Mit welcher berühmten Musikerin oder welchem Musiker würdest du gerne einmal zusammenspielen (egal ob lebendig oder schon verstorben)?

Gerne würde ich mal mit Marc Sway oder Zaz & Band zusammenspielen.

Welche Hobbys oder Interessen hast du neben der Musik?

Ich koche und backe sehr gerne und gehe so oft es geht in die Natur. Oft trifft man mich auch mit einem spannenden Buch an.

Verrate uns etwas Unerwartetes über dich, das deine Schüler überraschen würde.

Mein Alter – ich sehe viel jünger aus als ich bin.

Herzlichen Dank für das Interview und willkommen an der MSO!

Frühinstrumentaler Unterricht UKULELE & GITARRE

Ein lebendiger Einstieg in die Welt der Saiteninstrumente: In kleinen Gruppen (3-5 Kinder) tauchen die Kinder in die Klänge der Ukulele und Gitarre ein. Sie lernen erste Melodien, begleiten Lieder, singen, bewegen sich zur Musik und improvisieren. Musiktheorie wird altersgerecht und mit direktem Bezug zum Instrument erfahrbar gemacht.

Mit Freude und Bewegung schaffen wir eine musikalische Basis für einen späteren Übergang in den Einzelunterricht.

Kursangebote:

Ukulele 1

für Kinder von 4-5 Jahren

Ukulele 2

für Kinder von 6-7 Jahren

Gitarre

für Kinder von 8-9 Jahren

(Einführung ab Schuljahr 2026/27)





Von Luxemburg nach Bern - und nun ins Oberland: Lea Ferreira bringt internationale Wurzeln und junge Perspektiven mit. An der Hochschule der Künste absolviert sie aktuell ihr Masterstudium, gleichzeitig tritt sie an der MSO in die Fussstapfen von Regula Schütz.

Was hat dich zur Musik gebracht - erinnerst du dich an dein erstes Musikerlebnis?

Eigentlich habe ich gar nicht selbst entschieden Musik zu machen. Meine Mama hat das kurzerhand für mich übernommen und mich einfach im Konservatorium angemeldet. Ihrer Meinung nach konnte das ja nur gut sein. Weil ich noch zu klein war, um ein Instrument zu lernen, landete ich erstmal im Kinderchor. Und es war grossartig: Wir haben gesungen, gelacht und eine Menge Quatsch gemacht. Mein erstes richtiges Musikerlebnis war also eine Mischung aus Musik, Spass und ein bisschen Chaos. Und ehrlich gesagt, besser hätte es gar nicht anfangen können.

Was möchtest du deinen Schülerinnen und Schülern musikalisch und menschlich mit auf den Weg geben?

Musiklernen darf voller Freude, Neugier und Entdeckergeist sein. Wer sich traut Neues auszuprobieren, wer miteinander teilt und voneinander lernt, wächst über sich hinaus. Dabei muss nicht immer alles perfekt sein, ein bisschen Leichtigkeit und Humor gehören unbedingt dazu. Auf diesem Weg begleite ich meine Schülerinnen und Schüler sehr gerne.

Welches Konzert oder Musikerlebnis hat dich nachhaltig geprägt?

Ein prägendes Erlebnis hatte ich mit etwa 15 Jahren, als ich beim Projekt Side-by-Side mit dem Luxemburgischen Sinfonieorchester mitspielen durfte. Eine Woche lang gemeinsam mit den Profis zu proben und am Ende in der vollbesetzten Philharmonie auf der Bühne zu sitzen, zusammen mit meinen Freunden und umgeben von dieser besonderen Stimmung, das war einfach überwältigend. In diesem Moment hat sich wieder einmal die Idee geregt, Musik zum Beruf zu machen, das fühlte sich grossartig an!

Hast du einen Lieblingsort in unserer Region, den du gerne besuchst?

Einen Lieblingsort festzulegen, fällt mir schwer, dafür ist das Berner Oberland einfach zu schön. Am liebsten bin ich am oder im Wasser, sei es in der Aare oder in Interlaken umgeben von seinen Seen. Dort kann ich komplett abschalten. Genauso genieße ich es aber, in den Bergen unterwegs zu sein, die Blumen, die Landschaft, einfach diese Kombination aus Natur und Ruhe.

Gibt es eine Musikrichtung, die du privat hörst, aber nie unterrichten würdest?

Eigentlich sage ich ungern «nie», aber ehrlich gesagt kann ich mir nicht so richtig vorstellen, lateinamerikanische Musik zu unterrichten. Privat höre ich sie allerdings wahnsinnig gerne: ob Salsa, Merengue oder Bossa Nova, diese Musik macht einfach nur Freude und sofort gute Laune. Das ist meine Wohlfühl-Musik, wenn ich einfach nur geniessen möchte.

Mit welcher berühmten Musikerin oder welchem Musiker würdest du gerne einmal zusammenspielen (egal ob lebendig oder schon verstorben)?

Wenn ich die Möglichkeit hätte, mit einem Musiker zusammenzuspielen, wären es eigentlich zwei. Zum einen François Leleux, einfach um dieses Gefühl zu erleben mit ihm zu musizieren und diese Energie zu spüren. Im besten Fall kann ich mir dann auch noch etwas von seiner Technik abschauen.

Zum anderen Frank Sinatra, einer meiner Lieblingskünstler. Seine Stimme, seine Ausdruckskraft und diese zeitlose Eleganz; es wäre enorm spannend, ihn live zu erleben und gemeinsam die Musik zu gestalten.

Welche Hobbys oder Interessen hast du neben der Musik?

Neben der Musik tanze ich unglaublich gerne, vor allem Salsa. Ausserdem habe ich mir vorgenommen, nächstes Jahr einen Triathlon zu machen, und ja, ich sage das jetzt öffentlich, damit ich mich selbst etwas unter Druck setze.

Wenn ich nicht gerade schwimme, radle oder laufe, bin ich gern mit meinem Old-

timer unterwegs, das ist für mich die perfekte Mischung aus Ruhe, Freiheit und ein bisschen Abenteuer auf vier Rädern.

Verrate uns etwas Unerwartetes über dich, das deine Schüler überraschen würde.

Als Kind hatte ich sehr viele Hobbys und habe am liebsten alles ausprobiert. Zehn Jahre lang war ich im Theater, ich habe Basketball und Handball gespielt - nur Turnen war leider nichts für mich. Getanzt habe ich auch viel und Cheerleading habe ich auch gemacht. Tatsächlich haben wir sogar bei einer Weltmeisterschaft in Paris gewonnen. Ich mochte es schon immer, Neues auszuprobieren.

Herzlichen Dank für das Interview und willkommen an der MSO!





Der Stufentest ist für viele Kinder und Jugendliche ein besonderes Ziel im musikalischen Jahr. Er belohnt das fleissige Üben, stärkt das Selbstvertrauen und macht Fortschritte sichtbar. Wir gratulieren allen, die 2025 teilgenommen haben, und präsentieren hier die Übersicht nach Instrument und Stufe.

Waldhorn - Stufe 3

Mathis Brunner (Unterseen, Jg. 2012)

Trompete - Stufe 3

Livio Bischoff (Wilderswil, Jg. 2012)

Harfe - Stufe 1

Alma Sophie Kuhn (Ringgenberg, Jg. 2016)

Klavier - Stufe 1

Bianca Caldeira (Meiringen, Jg. 2011)

Lynn Fischer (Meiringen, Jg. 2014)

Gianna Rageth (Wengen, Jg. 2015)

Klavier - Stufe 2

Lorenzo Almeida Silva (Meiringen, Jg. 2013)

Anya Graber (Unterseen, Jg. 2014)

Rosalin Kienholz (Brienz, Jg. 2013)

Konstantina Kordese (Brienz, Jg. 2013)

Daria Ritz (Meiringen, Jg. 2014)

Luca Schaller (Brienz, Jg. 2012)

Ethan Vander Stoep (Wengen, Jg. 2014)

Klavier - Stufe 3

Aishan Huang (Wilderswil, Jg. 2012)

Klavier - Stufe 4

Valerie Anderegg (Unterseen, Jg. 2011)

Laura Fittipaldi (Unterseen, Jg. 2013)

Hyun-Uh Sin (Wilderswil, Jg. 2007)

Xington Wang (Thun, Jg. 2013)

Querflöte - Stufe 1

Delia Balogh (Brienz, Jg. 2014)

Julia Bohren (Matten, Jg. 2015)

Anina Brunner (Matten, Jg. 2014)

Selina Kronthaler (Matten, Jg. 2013)

Sophie Rudoll (Interlaken, Jg. 2014)

Querflöte - Stufe 2

David Caldeira (Interlaken, Jg. 2012)

Querflöte - Stufe 3

Annika Hanimann (Brienz, Jg. 2012)

Elin Zenger (Gsteigwiler, Jg. 2012)

Querflöte - Stufe 4

Fiona Anderegg (Unterseen, Jg. 2010)

Violine - Stufe 2

Max Skinner (Brienz, Jg. 2016)

Violine - Stufe 3

Zoe Lynn Weber (Oberried, Jg. 2011)

Musikalische Erfolge entstehen nie allein. Sie sind das Ergebnis von Leidenschaft, Geduld und Unterstützung. Darum ein grosses Dankeschön an die Lehrpersonen für ihre engagierte Vorbereitung – und an die Eltern und Erziehungsberechtigten, die den Teilnehmenden den Rücken stärken und sie auf ihrem Weg begleiten. **Der nächste Stufentest findet am 13. Juni 2026 statt.**

GOSPEL & MORE

Leitung: Annette Balmer

Solistin: Karin Fernandez (Gesang)

MSO-Band:

Sandro Häsler, Trompete | Michelle Achermann, Altosax

Rolf Häsler, Tenorsax | Karin Mürger, Baritonsax |

Stefan Dorner, Klavier | Christoph Buchs, Bass

Daniel Sterchi, Schlagzeug

Konzerte Kirche Unterseen

Freitag, 14. November 2025, 19.30 Uhr

Samstag, 15. November 2025, 19.30 Uhr

Konzert Kirche Meiringen

Sonntag, 16. November 2025, 17.00 Uhr

Kollekte

www.mso-net.ch

**HAUS
DER
MUSIK**
MUSIKSCHULE OBERLAND OST

«D Larifari Brügg vo Villabo» - ein Musiktheater voller Fantasie und Herz

Seit über zwanzig Jahren gehören Musiktheaterproduktionen zum festen Bestandteil des Angebots der Musikschule Oberland Ost. Im Frühling 2025 wagte die MSO mit einem neuen Leitungsteam und frischen Ideen einen Aufbruch: Das Musical «D Larifari Brügg vo Villabo» ermöglichte rund fünfzig Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren, erste Schritte im Genre Musical zu machen – mit Tanz, Theater und Gesang, immer kombiniert und stets als gemeinsames Erlebnis.



Ein moderner Ansatz

Die Grundidee des Projekts war einfach und zugleich inspirierend: Kinder und Jugendliche sollten sich in allen Sparten ausprobieren dürfen und dabei ein zeitgemässes, modernes Bühnenerlebnis erfahren. Ergänzt wurde die szenische Arbeit durch ein Live-Orchester – zusammengesetzt aus Lehrpersonen der MSO in den Stimmführungen und engagierten Schülerinnen und Schülern. Von Geige, Bratsche, Cello über Oboe, Klarinette, Querflöte, Fagott, Harfe, Klavier bis hin zum Schlagzeug reichte die instrumentale Palette.

Die Geschichte vom Ententeich

Das Stück – geschrieben von Nina Studer,

mit Musik von Maja Studer und Dominique Regli-Lohri – entführte das Publikum an den Ententeich bei der Brücke von Villabo. Dort gerät das gewohnte Leben durcheinander, als zwei Galapagos-Pinguine auftauchen. Gemeinsam mit Silvan Schwan, Fischreier Reiner, Säger Samuel, Laufente Grete, Haubentaucher Frederick, den Graugänsen und dem Maulwurf Erich Schaufelberger schmieden die Dorfbewohner den Plan «Galapagos retour» – eine Geschichte über Zusammenhalt, Freundschaft und die Kraft der Gemeinschaft.



Dream-Team: Dominique, Sofia, Anja und Sue

Ein starkes Leitungsteam

Getragen wurde das Projekt von einem Leitungsteam mit grossem Herzblut: **Dominique Regli-Lohri** (Rhythmik- und Klavierlehrerin MSO) für Stück, Gesamtleitung und musikalische Koordination, **Sue Heister** (Tänzerin) für die einfühlsamen



und mitreissenden Choreographien, **Anja Frederiksen** (Kindergärtnerin / musische Pädagogin) für Bühne, Kostüme und Organisation, unterstützt von **Sofia Spörri** im Backstage-Bereich sowie dem engagierten Orchester.



Dank an alle Mitwirkenden

Ein ganz besonderer Dank gilt allen, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Dominique hat mit ihrer kreativen Vision, ihrer Energie und ihrer klaren Leitung dem Stück Herz und Struktur verliehen. Sue hat mit viel Geduld und feinem Gespür bewegende Choreografien geschaffen und die Kinder in ihrem Ausdruck gestärkt. Anja hat mit ihrer Fantasie und ihrem Pragmatismus eine Bühne und Kostüme gezaubert, die das Stück lebendig werden liessen. Sofia hat im Hintergrund unermüdlich dafür gesorgt, dass alles reibungslos funktionierte. Ein herzliches Dankeschön auch an die Musikerinnen und Musiker im Orchester,



die mit ihrer Professionalität und ihrem musikalischen Herzblut eine tragende Basis geschaffen haben. Gemeinsam haben alle Beteiligten den Kindern nicht nur Musik, Tanz und Schauspiel vermittelt, sondern ihnen auch Selbstvertrauen, Mut und Teamgeist mit auf den Weg gegeben. Es war bewegend zu sehen, wie sie über sich hinausgewachsen sind – ein Erlebnis, das weit über die Bühne hinaus nachklingen wird.

Ein Geschenk für alle

Das Publikum war begeistert, die Kinder strahlten, und das Team durfte sich über viele positive Rückmeldungen freuen.

«D Larifari Brügg vo Villabo» war mehr als nur eine Aufführung – es war ein Geschenk: für die jungen Darstellenden, für das Publikum und für die ganze Musikschule.





Wilderswiler am Jugendmusiktreff in Meiringen



Mitte Juni machte sich eine kleine, aber hochmotivierte Gruppe der Jugendmusik Wilderswil auf den Weg zum Jugendmusiktreff in Meiringen. Die jungen Musikantinnen und Musikanten waren aufgeregt und voller Vorfreude – und meisterten ihren Auftritt anschliessend mit Bravour.

Als der letzte Ton verklungen war, wich die Anspannung einer spürbaren Erleichterung, die sich bald in berechtigten Stolz verwandelte: Die Augen der Kinder leuchteten. Aus Aufregung wur-

de überschwängliche Freude. Hier ein Mami, dort ein Grossvattu, die sich verstoßen ein Tränchen wegwischten und ihren Liebsten herzlich gratulierten. Die Jugendmusik Wilderswil möchte dieses wunderbare Erlebnis noch vielen weiteren Kindern ermöglichen. Doch leider finden nur wenige den Weg zu uns. Woran liegt das? Natürlich braucht es eine Investition – Zeit, Fleiss und ein wenig Geduld.

Aber was zurückkommt, ist unvergleichlich: Die Kinder erleben echten Zusammenhalt nach dem Motto «alle für einen, einer für alle». Sie tauschen sich direkt und live mit anderen Kindern aus – etwas, das in unserer modernen Gesellschaft oft zu kurz kommt.

Zurück nach Meiringen: Auch der gemütliche zweite Teil durfte nicht fehlen. Nach einem leckeren Mittagessen sorgte Roland Schwab mit Body Music für ausgelassene Stimmung im Festzelt. Es wurde geklatscht, gestampft und herzlich gelacht. Den krönenden Abschluss bildete der Gesamtchor, bevor es langsam wieder Richtung Wilderswil ging. Im Zug sah man müde, aber glückliche Kinder, die ein unvergessliches Erlebnis im Gepäck hatten – und viele weitere sollen noch folgen.

Herzliche Grüsse
Eure Jugendmusik Wilderswil

Cornelia Abplanalp

Die Jungmusikanten der Blasmusik Hasliberg

Der Unterhaltungsabend der Blasmusik Hasliberg unter dem Motto «mit der BMH hoch hinaus» war ein grosser Erfolg: der Kongressaal war wieder voll besetzt und musikalisch ging es bei Blasmusik Hasliberg und Haslikids luftig zu und her. Unsere jüngsten Haslikids amtierten schon mal als Schauspieler bevor sie dann im April zu den aktiven Musizierenden wechselten.

Im April war dann die lang ersehnte erste Probe mit 12 neuen Haslikids – somit sind es neu 32 Haslikids. Die grosse Band ist ein schöner Anblick – der Altersunterschied vom jüngsten zum ältesten Haslikids 13 Jahre, der Höhenunterschied ca. 50cm. Mit dem Gotte/Götti System werden die Jüngsten möglichst schnell integriert. Am ersten Konzert zusammen mit der Beginnerband Brienzwiler im April spielen sie die Hälfte der Stücke bereits mit, am Auftritt am Jugendmusiktag in Meiringen waren es dann schon wieder zwei Stücke mehr. Dieser Jugendmusiktag in Meiringen – ja, das ist das grosse Highlight vom ersten Halbjahr: zusammen mit den Örgeler kamen wir mit einer Mannschaft von 33 Musizierenden (leider waren 2 weitere krank) und 2 Dirigenten nach Meiringen. Einige MusikantInnen waren noch zu müde,

um nervös zu sein, aber die Anspannung und die Freude aufs Konzert wuchsen mit zunehmender Nähe zum Konzertlokal. Wir durften dann auch gleich als erste Gruppe in der Kirche spielen – so wird man wach und hat noch etwas vom Tag. Das nutzten wir aus und gingen andere Formationen hören. Unsere Jüngsten hatten dann aber auch mal genug und wollten lieber auf den Spielplatz. Wacker haben aber alle bis zum Gesamtchor mitgemacht und mitgefeiert. Es war ein toller Tag, ein super Erlebnis und danach waren Gross und Klein, alle tätschkaputt! Dank dem Instrumentenparcours im Mai durften wir ab August weitere sieben Musikantinnen in der Grundausbildung begrüssen – gute Aussichten für die Konzerte im 2026. Zuerst spielen wir aber am 13. Dezember zusammen mit der Blasmusik Hasliberg am Adventskonzert in der Kirche Meiringen. Wir freuen uns, wenn uns viele Musikbegeisterte hören kommen.

Möchtest du bei uns mitspielen, dann bist du jederzeit willkommen.

Melde dich bei Roman Müller 076 488 57 69 oder info@haslikids.ch.

Mehr Infos unter www.haslikids.ch

Roman Müller



Die Jugendmusik Interlaken präsentiert: Grüüveli Tüüfeli

Wer sind «Grüüveli Tüüfeli»? Dabei handelt es sich um vier Musiker aus Leidenschaft. Aus allen möglichen Stilen weben sie moderne Musik, welche die Kinder zum Lachen, Mitsingen und Tanzen bringt. Wenn das Schlagzeug wie eine Nähmaschine groovt und der Bass wie der Bär tanzt, wenn die Gitarre Akkorde in allen Farben klingen lässt und die Violine die schönsten Melodien ins Publikum zaubert, dann stehen die «Grüüveli Tüüfeli» auf der Bühne. Und das schon bald in Matten bei Interlaken.

Am Sonntag, 23. November 2025 (11.00 bis 12.00 Uhr) findet das Kinderkonzert im Kirchgemeindehaus in Matten statt. Und das Beste: Der Eintritt ist kostenlos. Da die Platzzahl begrenzt ist, sichern Sie sich am besten noch heute Ihre Tickets auf der Website der Jugendmusik Interlaken.

Weitere Aktivitäten der Jugendmusik Interlaken

Auch das Korps der Jugendmusik präsentiert sich bis zum Jahresende in bester Spiellaune. Nutzen Sie eine der folgenden Möglichkeiten, um Instrumente selbst auszuprobieren oder einfach die Klänge der Blasmusik zu geniessen:

Instrumente ausprobieren an der IGA Am Samstag, 18. Oktober 2025, ist die Jugendmusik mit einem Stand an der IGA im Kursaal Interlaken präsent. Schaffen Sie es, gemeinsam mit Ihren Kindern, den mitgebrachten Blasinstrumenten einige Töne zu entlocken?

Volle Konzentration am Jugendmusikfestival

Am Samstag, 15. November 2025, sind wir am VBJ-Jugendmusikfestival in Konolfingen mit dabei und versuchen mit Aufgaben- und Selbstwahlstück die Jury und das Publikum zu begeistern. Unterstützen Sie uns vor Ort?

Unterhaltungskonzert in Matten

Zum Jahresende präsentieren wir Ihnen noch einmal all unsere Highlights aus diesem Jahr. Für Sie heisst das: Zurücklehnen und geniessen. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Blasmusikerlebnis an unserem traditionellen Unterhaltungskonzert.

Am Sonntagnachmittag, 7. Dezember 2025, zum ersten Mal im Kirchgemeindehaus in Matten.

Detaillierte Informationen zu all unseren Aktivitäten finden Sie immer aktuell unter www.jugendmusikinterlaken.ch

Adrian Eschmann



Jugendmusik Unterseen - Rückblick und Ausblick

Auch in diesem Jahr durfte die Jugendmusik Unterseen ihr Jahreskonzert präsentieren – doch 2025 war einiges anders als gewohnt. Statt in der Aula Interlaken musizierten wir diesmal im Burgeelisaal Ringgenberg, da die Aula renoviert wurde. Zudem teilten wir uns die Bühne mit dem Musikverein Interlaken-Unterseen (MVIU) und verwandelten das Konzert in ein musikalisches Grossereignis.

Ein engagiertes OK organisierte alles bis ins Detail: Ein Werbevideo wurde gedreht, eine Festwirtschaft aufgebaut, Tische und Stühle bereitgestellt – und am 10. Mai war es so weit. Den Auftakt machte die Concert Band, gefolgt von der Junior Band, die mit viel Energie das Publikum begeisterte. Den Schlusspunkt unseres Beitrags setzte erneut die Concert Band mit «Übere Gott hard flüge d'Bräme». Anschliessend stärkten sich alle mit Bratwurst oder Chäsbrätel, bevor der Musikverein sein Programm präsentierte. Ein unvergesslicher Anlass, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird – verbunden mit einem grossen Dank an das OK für die reibungslose Organisation.

Am 21. Juni stand der «Tag der Musik» auf dem Programm. Gemeinsam mit der Schillermusik Unterseen und Rominas Wedding Band verzauberten wir den Stadthausplatz mit unseren Klängen – zumindest so lange es das Wetter erlaubte. Nach einem kurzen Regenunterbruch konnten wir unser Konzert fortsetzen. Die Festbänke füllten sich erneut, die Festwirtschaft kam wieder in Schwung und zum Abschluss erklang ein gemeinsames Stück mit der Schillermusik,

bevor Rominas Wedding Band mit mitreisender Klezmermusik das Finale gestaltete. Auch im Sommer waren wir aktiv: Am Kreismusiktag in Meiringen durften wir in der imposanten Kirche auftreten und später im Gesamtchor bei strahlender Sonne musizieren – zum Glück mit Wasserpausen. Ein weiterer Höhepunkt war das Jugendmusiktreffen in Bönigen, wo trotz matschigem Boden eine grossartige Stimmung herrschte. Leider fiel unser geplanter Auftritt am Postgassenfest in Interlaken dem Regen zum Opfer.

Nach den Sommerferien starteten die Proben wieder, und am 27. August fand die Hauptversammlung statt. Neben den statutarischen Geschäften standen auch wichtige Wahlen an: Romina Arnold trat nach vielen Jahren als Präsidentin zurück. Ihr Nachfolger ist Dominic Roth (einstimmig gewählt), ehemaliges JMU-Mitglied und Vize-Dirigent des MVIU. Das Amt der Vizepräsidentin übernimmt neu Anna Briner.

Mit Blick auf die kommenden Monate stehen spannende Projekte bevor: Die Teilnahme am VBJ-Festival in Konolfingen, wo die Concert Band in der Mittelstufe mit «Fair Play» von Massimo Sgargi und dem Selbstwahlstück «Cleopatra» von Thierry Deleruyelle antritt, unser Adventskonzert, das Jahreskonzert – und nach langer Pause auch wieder ein Auftritt am Adventsmarkt in Unterseen.

Wir freuen uns, Sie bei einem unserer Konzerte begrüßen zu dürfen – oder auf Ihre Unterstützung in Konolfingen.

Ben Zenger

Jugendmusiktreff 2025 in Meiringen - ein Fest der Gemeinschaft



Am Samstag, 14. Juni 2025, war Meiringen Treffpunkt der Blasmusikjugend: Der Jugendmusiktreff lockte sämtliche Jugendmusikformationen des Kreises 1 vom Berner Oberländischen Musikverband (BOMV) ins Haslital – und wir, die Jugendmusik Meiringen, durften Gastgeber sein. Petrus war uns dabei wohlgesinnt: Bei strahlendem Sonnenschein erfüllten bereits am Morgen die ersten Klänge den Ort und stimmten alle auf einen unvergesslichen Tag ein. Schon im Vorfeld war viel Einsatz gefragt: Proben, Organisation, Aufbau – und die berühmte Generalprobe, bei der längst nicht jede Note perfekt sass. Unsere Dirigentin Marlies hielt die Fäden in der Hand und formte aus unserem Probendurcheinander den harmonischen Klangkörper, welcher am Treff zu hören war.

Die Musikvorträge fanden in der Aula und in der Michaelskirche statt – zwei Spielorte, die jeder Darbietung ihren eigenen Charakter verliehen. Mal hallten feierliche Klänge durch das Kirchenschiff, mal erfüllte jugendliche Energie die Aula. Von schwungvollen Märschen bis zu gefühlvollen Melodien

reichte unser eigenes Vortragsprogramm, durch das unser Schlagzeuger Aris mit viel Witz und Taktgefühl führte. Jedes Stück brachte eine andere Stimmung – mal besinnlich, mal mitreissend, aber immer voller Spielfreude.

Neben den Konzerten war auch für Geselligkeit gesorgt: Im Festzelt konnten die Besucherinnen und Besucher kulinarische Leckereien geniessen, während rund ums Festgelände Musikfetzen durch die Luft schwebten.

Als Höhepunkt versammelten sich am späteren Nachmittag alle Formationen zum Gesamtchor auf dem grossen Sportplatz der Pfrundmatte. Die unzähligen Instrumente verschmolzen zu einem einzigartigen Klang – ein Moment, der Gänsehaut erzeugte und eindrucksvoll zeigte, was Musik in der Gemeinschaft bewirken kann.

Besonders eindrücklich war die erlebte Gemeinschaft. Für uns als Jugendmusik Meiringen war es ein wunderbares und eindrückliches Erlebnis, nicht nur Gastgeber zu sein, sondern Teil einer grossen musikalischen Familie. Grenzen zwischen Vereinen verschwammen, und es zählte einzig die Freude am gemeinsamen Musizieren. Denn die schönsten Erinnerungen sind die an gemeinsam verbrachte Zeiten – und an die Melodien, die noch lange nachklingen.

Am Sonntag folgte der Kreismusiktag der Musikgesellschaften des Kreises 1 vom BOMV. Auch da waren wir wieder mitdrin – jedoch in ganz anderen Rollen. Einige von uns durften als Täfelikinder mit-helfen: Vom frühen Morgen bis nach dem Gesamtchor, der als krönender Abschluss



des Festes stattfand, waren wir im Einsatz. Mit unseren Schildern liefen wir vorneweg, führten die Musikgesellschaften über das Gelände und zeigten ihnen den Weg. Es war ein besonderes Gefühl, einmal in dieser Rolle zu sein – nicht mit dem Instrument, sondern als Wegweiser und Helfer. Und es war schön zu merken, dass auch wir Jugendlichen schon Verantwortung übernehmen und so zum Gelingen des Kreismusiktags beitragen konnten. Währenddessen waren die anderen von uns als Tombolalos-verkäuferinnen und -verkäufer unterwegs. Mit Engelsgeduld, Überzeugungskunst und einem Lächeln, das fast so strahlte wie die Sonne, zogen wir zwischen Glacéstand und Festzelt umher. Manche Festbesucherinnen und Festbesucher hatten am Ende mehr Lose in der Tasche als Münzen – aber wer kann schon einer Truppe Jugendmusikantinnen und Jugendmusikanten widerstehen, die mit so viel Begeisterung ans Werk geht? Und eines ist sicher: So mancher Hauptpreis wechselte nur dank unserer Ausdauer den Besitzer.

Der Jugendmusiktreff 2025 in Meiringen – zusammen mit dem Kreismusiktag – war ein voller Erfolg: erfüllt von Klängen, Noten, Melodien und Begegnungen, die uns verbinden. Ein Wochenende, das in wunderbarer Erinnerung bleibt!

Fabienne Flückiger



Am Jugendtreff des BMKV waren zahlreiche Schülerinnen unserer Flötenlehrerin Annette Jakob im Einsatz. Besonders schön zu sehen: Musik kennt keine Grenzen. Unabhängig von Vereinszugehörigkeit oder Uniform finden junge Musikerinnen hier zusammen, teilen ihre Leidenschaft und schaffen ein starkes Gemeinschaftsgefühl. So wird erlebbar, wie Musik Brücken baut und Freundschaften über die Grenzen einzelner Musikkorps hinaus wachsen lässt.



Vlnr: Elin Zenger, Emilia Peretten, Malea Flückiger, Ellen Kaufmann, Magdalena Schild, Anja Flühmann, Annika Hanimann, Melissa Wilhelm, Marlene Stamm, Livia Nussbaum, Mayline Santschi, Delia Balogh.

Rot: Jugendmusik Unterseen

Schwarz: Jugendmusik Meiringen

Gelb: Beginner Band Brienzwiler

Blau: Haslikids

Bild: Annette Jakob

TERMINE

Samstag, 18. Oktober, 9.30 Uhr, Haus der Musik, 3800 Interlaken

- **GSANG ISCH GSUNG - Eine Stunde Singen für alle**
Kinder dürfen auch ohne Begleitung kommen. Keine Vorkenntnisse nötig.
Leitung: Annette Balmer

Mittwoch, 29. Oktober, 19.30 Uhr, EMK, Waldeggstr. 5, 3800 Interlaken

- **MSO-Konzert Flöte**
Klasse von Rita Bossard

Freitag, 31. Oktober, 19.30 Uhr, Zentrum Artos, Alpenstr. 45, 3800 Interlaken

- **MSO-Konzert Gesang**
Klasse von Annette Balmer

Samstag, 29. November, 11.00 Uhr, Kirche Gsteig, 3812 Wilderswil

- **MSO-Konzert Flöte**
Klasse von Rita Bossard

Sonntag, 30. November, 10.00 Uhr, Haus der Musik, 3800 Interlaken

- **MSO-Konzert Trompete**
Klasse von Sami Lörtscher

Mittwoch, 03. Dezember, 19.00 Uhr, EMK, Waldeggstr. 5, 3800 Interlaken

- **MSO-Konzert Flöte**
Klasse von Rita Bossard

Samstag, 06. Dezember, 15.30 Uhr, Haus der Musik, 3800 Interlaken

- **MSO-Konzert Harfe**
Klasse von Clara Krüger

Sonntag, 07. Dezember, 14.30 Uhr, Haus der Musik, 3800 Interlaken

- **MSO-Konzert Schlagzeug**
Klasse von Tom Beck

Sonntag, 07. Dezember, 15.00 Uhr, Zentrum Artos, Alpenstr. 45, 3800 Interlaken

- **MSO-Konzert Harfe**
Klasse von Clara Krüger

Freitag, 19. Dezember, 15.00 Uhr, Zentrum Artos, Alpenstr. 45, 3800 Interlaken

- **Advents-Konzert Trompete**
Klasse von Sami Lörtscher

ANGEBOT

Wählen Sie aus unseren vielfältigen Angeboten und Unterrichtsformen aus!

Eintauchen in die Welt der Musik

Eltern-Kind-Musik (ab 18 Monaten)
Musik und Bewegung mini, midi, maxi
Kindertanz
Geigenunterricht Vorschulalter
Musik und Bewegung für Senioren
(ab 65 Jahren)

Gesang

Klassischer Gesang, Stimmbildung
Popgesang
Jodelgesang
Kinderchor, Jungjutzer

Schlaginstrumente

Schlagzeug (Drum-Set)
Marschtrommel
Xylophon, Vibraphon, Glockenspiel
Marimbaphon
Timpani
Djembe

Holzblasinstrumente

Querflöte, Piccolo
Oboe, Blockflöte
Klarinette
Bassklarinette
Saxophon

Tasteninstrumente

Klavier
Rock-Pop-Jazz-Piano
Akkordeon
Keyboard
Orgel

Saiteninstrumente

Klassische Gitarre
Elektro-Gitarre
Harfe
Ukulele, Frühunterricht Ukulele
E-Bass, Kontrabass

Volksmusik

Schwyzerörgeli
Alphorn
Jodelgesang

Knopfinstrumente

Akkordeon
Schwyzerörgeli

Blechblasinstrumente

Trompete, Kornett
Waldhorn, Althorn
Euphonium, Bariton
Posaune
Tuba

Streichinstrumente

Violine (Geige)
Viola (Bratsche)
Violoncello
Kontrabass

Bands, Ensembles, Orchester

Streichorchester Vivace & Rondini
Big Band, Kinderchor, Rumpelband,
Fidelbande, Bandangebote

Musiktherapie & Workshops



MUSIKSCHULE OBERLAND OST
HAUS DER MUSIK
MITTENGABENSTRASSE 24, 3800 INTERLAKEN

SCHULLEITUNG

Sandro Häsler: T 079 810 29 05, schulleitung@mso-net.ch

PÄDAGOGISCHE BEREICHSLEITUNG

Regula Schütz: T 078 760 85 40, regula.schuetz@mso-net.ch

SEKRETARIAT

Renate Schmocker & Cornelia Setz:

T 033 822 63 70 (Bürozeiten) | info@mso-net.ch

Bürozeiten: Mo, 08.30 – 11.30 h | Di, Mi, Do, 13.30 – 16.30 h

Beratung durch Schulleitung: nach Absprache

ABMELDUNG

Nächster Abmeldetermin: 15. November 2025,
bitte schriftlich mit dem Abmeldeformular
über SpeedAdmin/Website an das Sekretariat
sowie mündlich bei der Lehrperson

SPENDEN & LEGATE

Konto: CH36 3012 6016 1015 9620 2

Bank EKI, Interlaken, zugunsten Verein MSO

IMPRESSUM

Herausgeber: Musikschule Oberland Ost
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. März 2026
Layout & Interviews: Sandro Häsler
Bilder: zvg, Adobe Stock, Daniela Kläusler
Titelbild: Szene aus «D Larifari Brügg vo Villabo»
Auflage: 500 Exemplare, online
mso©2025

**«WENN WIR MUSIK, SPORT UND KUNST
FÜR DIE SAHNE AUF DEM KUCHEN HALTEN
UND NICHT FÜR DIE HEFE IM TEIG, DANN
VERSTEHEN WIR UNSERE GESELLSCHAFT
FALSCH.» (JOHANNES RAU)**

